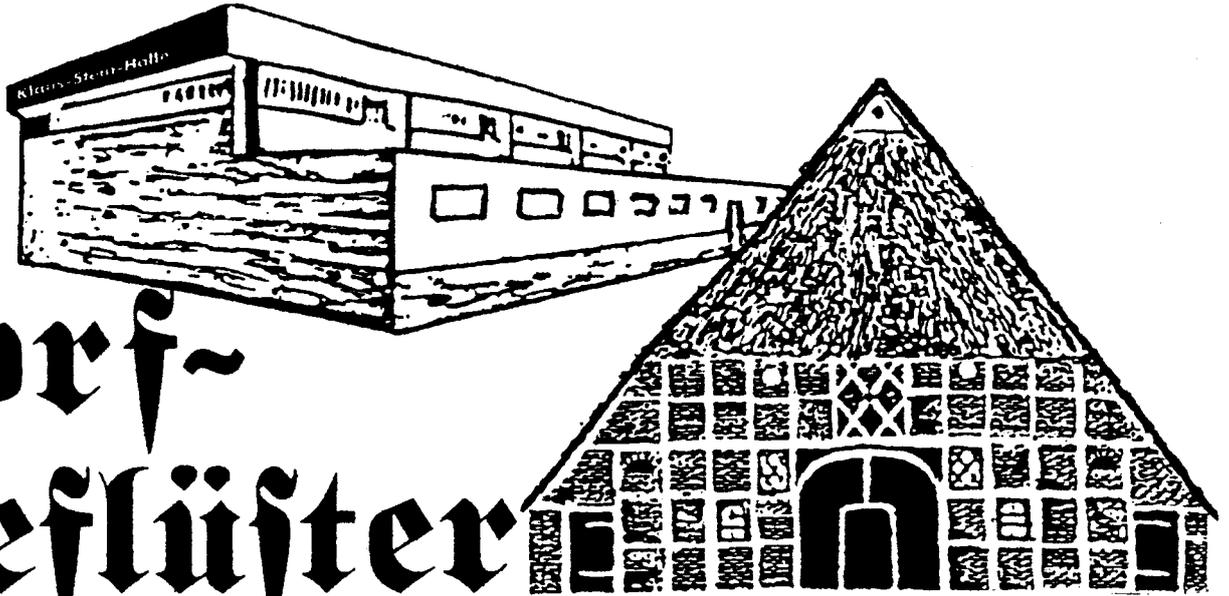


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster

19. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 90te Ausgabe

3/96

Vogelschießen 1996

Nach wochenlangem Sonnenscheinwetter sah es fast schon so aus, als wenn ausgerechnet beim Vogelschießen "Klara" pausieren wollte. Doch sie war gnädig.

Der Umzug mit den Königspaaren fand bei sonnigem Wetter statt. Das Königspaar für das 1. und 2. Schuljahr waren Marlen Elisa Kunze und Jonte Witte, für das 3. und 4. Schuljahr Hanna Witte und Johannes Baasch. Damit kamen in diesem Jahr beide Paare aus dem Ortsteil Altwittenbek.

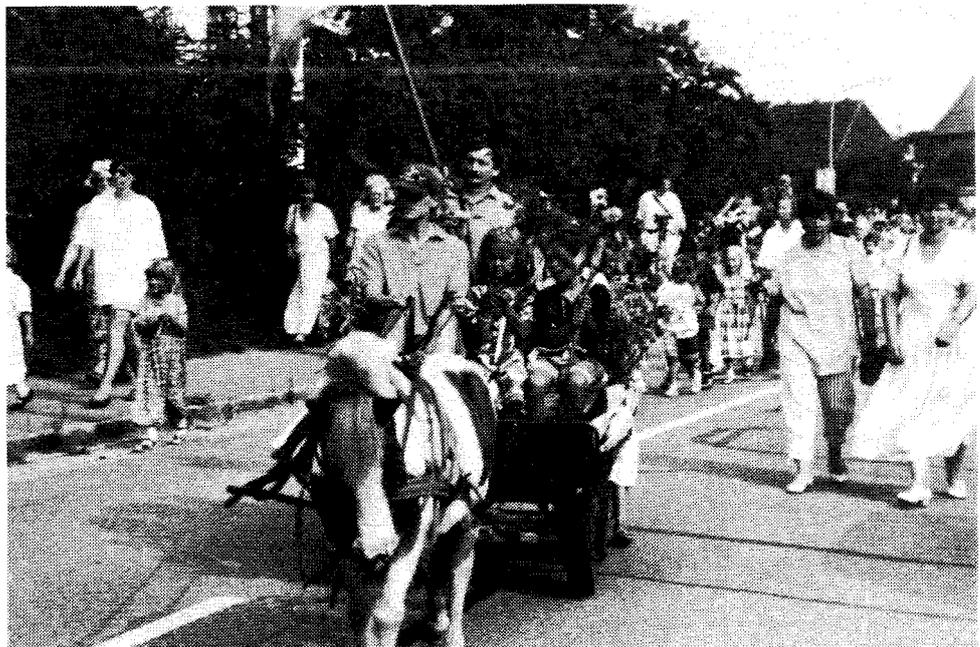
Nach dem Umzug wurden in der reich geschmückten Klaus-Stein-Halle bei Kaffee und Kuchen hervorragende Darbietungen der Schulkinder geboten.

Auch in diesem Jahr wurde das Vogelschießen wieder durch das große Engagement der Eltern und Lehrer ermöglicht. Ob beim Auf- und Abbauen in der Halle oder bei der Zubereitung und dem Verkauf von Kaffee und Kuchen, alle haben aktiv mitgemacht.

Die Kutsche wurde wie in

den Vorjahren von Familie Schmidt, Annenhof, zur Verfügung gestellt.

Und noch etwas sollte ebenfalls nicht unerwähnt bleiben: Die Armbrust, aus der mit Tennisbällen auf den Vogel geschossen wird. Hergestellt wurde sie Anfang der 80er Jahre von Richard Rohmann aus Gettorf, allen wohl besser bekannt als "Pike" Rohmann, der auch in der Neuwittenbeker Theatergruppe sein bestes gibt. Bis zum heutigen Tag wird die Armbrust von ihm regelmäßig gewartet und instandgehalten, damit das Vogelschießen auch zu einem wirklichen "Vogelscheeten" wird.



Das Baugebiet "Imbrook"

Wann können wir endlich anfangen?

Das ist die Frage, die den Gemeindevertretern immer wieder gestellt wird.

Von den vielen "Trägern öffentlicher Belange", die beteiligt werden müssen, kommen jetzt die ersten positiven Stellungnahmen zurück. Parallel dazu befaßt sich der Bauausschuß mit der Erschließung des Gebietes.

In seiner Sitzung vom 23. September hat er dem Planer den Auftrag erteilt, die Ausschreibung der Erschließungsarbeiten vorzubereiten. Die Arbeiten müssen öffentlich und europaweit ausgeschrieben werden. Dies kann jedoch erst nach Ablauf der öffentlichen Auslegung des B-Plans erfolgen.

Der Bauausschuß hat noch keine Entscheidung über eine eventuelle Nahwärmeversorgung der Grundstücke durch ein zentrales Gasheizwerk getroffen, da noch Vergleichsberechnungen zu anderen Energieträgern durchgeführt werden sollen. Auch über die Ausführung der Straßenbeleuchtung und der Pflasterung wurde noch nicht entschieden. Hier wollen sich die Mitglieder erst noch kundig machen und vergleichbare B-Gebiete in Augenschein nehmen.

Die Gemeindevertretung und die Ausschüsse warten also nicht, bis das Genehmigungsverfahren abgeschlossen ist, sondern versuchen so viel wie möglich schon jetzt zu erledigen. Trotzdem dauert alles sehr lange.

Gleichwohl hofft Gisela Matte, die Vorsitzende des Bauausschusses, daß mit den Erschließungsarbeiten im Frühjahr begonnen werden kann.

Antennenwald im Baugebiet?

Um gerade dies, nämlich einen Antennen- oder Schüsselwald im Neubaugebiet zu verhindern, nahm Gisela Matte Kontakt mit der Deutschen Telekom AG auf, um eine eventuelle Verkabelung zu prüfen. Das Unternehmen lehnte aus wirtschaftlichen Überlegungen ab.

Im Gegensatz zur Deutschen Telekom, die die Programme über Kabel an unsere Gemeinde heranführt, errichten andere Firmen sogenannte Inselnetze, bei denen eine zentrale Satelliten-schüssel errichtet wird; und von dort aus werden die Gebäude über Kabel versorgt. Leider befindet sich einer der bekanntesten Anbieter zur Zeit in wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Sollten nun unsere Leser Kenntnis von Firmen haben, die solche Inselnetze errichten und betreiben, so wenden diese sich bitte an Frau Gisela Matte, Tel. 7508.

Gasversorgung

Die Stadtwerke Kiel haben wegen des Neubaugebietes „Imbrook“ zwei Versorgungskonzepte vorgelegt:

1. Einzelversorgung der vorhandenen Bebauung und des Neubaugebietes.

2. Ebenfalls Einzelversorgung der vorh. Bebauung und Nahwärmeversorgung des Neubaugebietes.

Zusätzlich soll der Gemeinde noch ein Angebot einer Kieler Firma über die Nahwärmeversorgung des Neubaugebietes mit dem Brennstoff Öl unterbreitet werden. Dies ist allerdings von vornherein nicht so interessant, da dann die Gasversorgung Neuwittenbeks wenn überhaupt nicht vor dem Jahr 1999/2000 kommt.

Aber auch hier muß der Preis geprüft werden; denn die neuen Bauherren dürfen nicht für die vorzeitige Gasversorgung der Gemeinde herhalten.

IMPRESSUM

Neuwittenbeker Dorf-Geplüster

Jahrgang 19	Ausgabe 90	3/1996
Herausgeber:	SPD-Ortsverein	
Neuwittenbek		
Redaktion:	Wilfried Johst (V.i.S.d.P.)	
	Bernd Brandenburg	
	Georg Cassel	
	Jochen Habeck	
	Michael Klawitter	
	Volker Weber	
Anschrift:	Knallholt	
	24214 Warleberg	
Anzeigen:	Wilfried Johst	
	Knallholt	
	24214 Warleberg	
Druck:	Eigendruck	
Auflage:	500	

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Neuwittenbeks Diäten

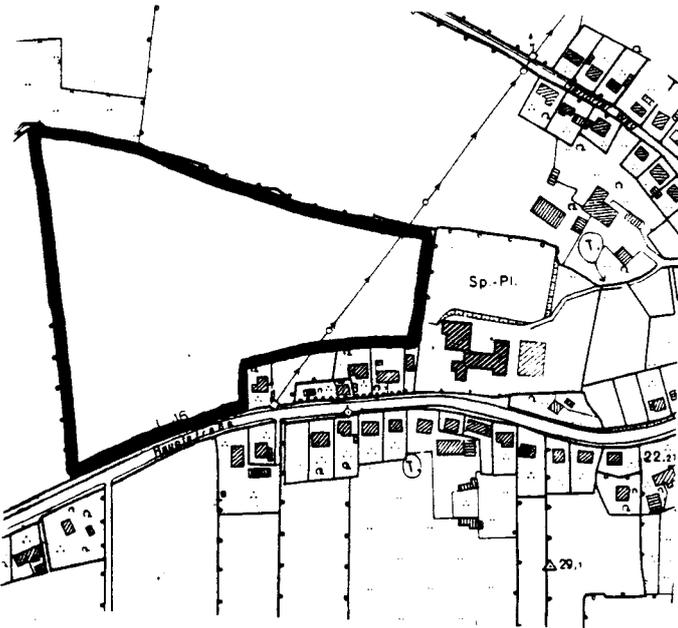
Der Innenminister des Landes hat im September eine neue Entschädigungsverordnung erlassen. Es wird also auch in Neuwittenbeks Gemeindevertretung eine Diätendiskussion geben müssen.

Die neue Verordnung bietet bei der Entschädigung der Gemeindevertreter die Alternativen einer monatlichen Pauschale (110 DM) oder eines Sitzungsgeldes nebst dann geringerer Monatspauschale (40 DM).

Gemeinde tätig Grunderwerb

Die Gemeinde Neuwittenbek hat westlich des Schul- und Sportgeländes Land erworben. Bauliche Maßnahmen sind dort zur Zeit jedoch nicht geplant.

Wegen der direkten Nachbarschaft zu den Schul- und Sportanlagen ist die Fläche, die der Gemeinde zum Kauf angeboten wurde, so interessant, daß die Gemeindevertreter sich zum Ankauf entschlossen haben.



Frühjahrsputz

Anfang September empfahl der Umweltausschuß, daß sich die Gemeinde Neuwittenbek an der, u.a. vom NDR unterstützten, Aktion „Sauberes Schleswig-Holstein“ 1997 beteiligt.

Neuwittenbeks nächster Frühjahrsputz wird also am 15.03.97 stattfinden.

Nutzung von Regenwasser

Die Wasserversorgungssatzung des Wasserbeschaffungsverbandes Dänischer Wohld wird zur Zeit neu erstellt. Dies ist ein günstiger Zeitpunkt, um erneut anzusetzen, den Benutzungszwang zu lockern; und zwar dahingehend, daß die Anschlußnehmer ihren häuslichen Wasserbedarf für WC-Spülung, Waschmaschine u.ä. auch durch aufgefangenes Regenwasser decken können.

In der Vergangenheit hatte sich Klaus Stein im Wasserbeschaffungsverband mehrmals hierfür eingesetzt, ohne jedoch die erforderlichen Mehrheiten zu finden.

Im Umweltausschuß fand jetzt Wilfried Johst wieder einhellige Unterstützung für seine Anregung und nach einer entsprechenden Beschlußempfehlung hat sich die Gemeindevertretung jetzt dieser Auffassung angeschlossen. Sie fordert die Neuwittenbeker Mitglieder im Verbandsausschuß des WBV auf, sich entsprechend für eine Lockerung des Benutzungszwangs einzusetzen.

Es muß davon ausgegangen werden, daß dem Nutzer von Regenwasser kein finanzieller Vorteil erwachsen soll; der Vorteil liegt allein im Schutz der natürlichen Ressourcen.

Technische Probleme dürften kein Hinderungsgrund sein, auch wenn das Frisch- und das Regenwasser aus hygienischen Gründen natürlich streng getrennt werden muß.

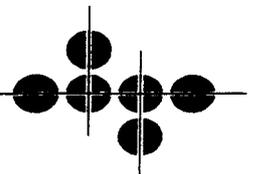
Außerdem muß in Gebäuden, die an die zentrale Ortsentwässerung angeschlossen sind, ein zusätzlicher Wasserzähler für das verwendete Regenwasser installiert werden, damit die entsprechenden Abwassergebühren erhoben werden können.

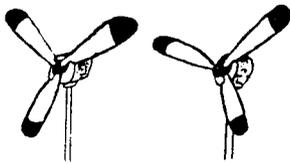
Terminalsache

Die Nachrüstung der Hauskläranlagen in den Außenbereichen unserer Gemeinde muß bis zur Mitte nächsten Jahres abgeschlossen sein, um in den Genuß des Zuschusses in Höhe von 1500 DM pro Wohneinheit zu gelangen.

Für alle, aber gerade für Eigentümer mit mehreren Wohnungen, ist dies Grund genug, diesen wichtigen Termin nicht aus den Augen zu verlieren.

**Verkehrsgemeinschaft
Rendsburg-Eckernförde**





Doch Windkraftanlagen?

„Die Privilegierung von Windkraftanlagen ist jetzt Gesetz“, erklärte Bernd Brandenburg auf der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses (Gesetz zur Änderung des Baugesetzbuches vom 30.07.96).

Damit ist die Errichtung der Windkraftanlagen weitestgehend dem Einfluß der Gemeinde entzogen. Neuwittenbeks Gemeindevertretung und Umweltausschuß hatten schon früher die Privilegierung kritisiert („Planungshoheit gefährdet“).

Nur zwei Wege eröffnet das Gesetz, um den ungeordneten Bau von Windrädern zu unterbinden: entweder regeln die Gemeinden es über ihren Flächennutzungsplan oder der Raumordnungsplan erfaßt die Eignungsräume für Windenergie.

Eine F-Plan-Änderung wird schwer in der Kürze der Zeit zu realisieren sein. Es besteht zwar die Möglichkeit für die Gemeinde durch das Anzeigen einer F-Plan-Änderung die Fristverlängerung bis Ende 1997.

In der letzten Bauausschußsitzung wurde vom Amt berichtet, daß der Innenminister eine Veränderungssperre für die Regionalpläne (=Raumordnungsplan?) bis Ende 1997 beabsichtigt, um so den Gemeinden Zeit zu geben. Allerdings kann die Gemeinde in ihrer F-Plan-Änderung Eignungsräume für Windkraftanlagen nicht pauschal ausschließen.

Die Gemeinde kann nur auf den Landesraumordnungsplan hoffen, der im August beim Kreis zur Beratung anstand. In den neuen Raumordnungsplan sollen die jeweiligen Kreiskonzepte über die Eignungsräume zur Windkraftnutzung eingebaut werden. In dem jetzigen Kreiskonzept zur Windenergie ist Neuwittenbek nicht vorgesehen.

Neuwittenbeks Bürgermeister erwartet, daß die Ausschüsse wieder in die Beratung einsteigen. Der Umweltausschuß will sich noch in diesem Jahr des Themas annehmen.

Bleibt zu hoffen, daß sich die Gemeindevertretung und die Fraktionen an den Beschluß der letzten Einwohnerversammlung halten, vor einer endgültigen Entscheidung für oder gegen Windenergienutzung in unserer Gemeinde eine erneute Einwohnerversammlung zu diesem Thema einzuberufen.

Nachgerückt

Für den ausgeschieden Dr. Köhler rückte Annette Jöhnk als neue Gemeindevertreterin nach. In der „Frauenriege“ der Neuwittenbeker Gemeindevertretung wurde A. Jöhnk von Gisela Matte mit einem Blumenstrauß begrüßt; mit 5 von 11 Gemeindevertretern hat Neuwittenbek inzwischen eine beachtliche Frauenquote.

Annette Jöhnk übernahm von Dr. Köhler auch die Sitze im Finanz-, Bau- und Wahlprüfungsausschuß, zugleich auch dessen Vorsitze im Finanz- und Wahlprüfungsausschuß. Einer Newcomerin sogleich den Vorsitz im wohl wichtigsten Ausschuß, dem Finanzausschuß, zu überlassen, ist zumindest eine mutige Entscheidung der CDU.

Bei dieser Gelegenheit wurde bekannt, daß schon vor Monaten Wolf Penner zum stellvertretenden Vorsitzenden des Finanzausschusses gewählt worden war; so geheim arbeitet dieser Ausschuß. Als einziger tagt Neuwittenbeks Finanzausschuß durchgehend nichtöffentlich.

Meine Meinung:

Nicht beschlußfähig

An dieser Stelle will ich nach langem Zögern meinen Unmut über einige Mitglieder und ihre Verantwortung im Bauausschuß loswerden.

Zur Sitzung des Bauausschusses am 19. August 1996, zu der auch der Schul- und Sportausschuß geladen war – Thema: Schulerweiterung Neuwittenbek – , kam ich extra aus meinem Urlaub, wegen Zugverspätungen abgehetzt, pünktlich angereist. Im Ausschuß angekommen, wurde gleich zu Beginn die Beschlußunfähigkeit festgestellt, da nur die Vorsitzende des Bauausschusses anwesend war, zwei Mitglieder entschuldigt fehlten und zwei andere noch nicht einmal abgesagt hatten.

Die Schul- und Sportausschußmitglieder hingegen waren bis auf ein entschuldigtes Mitglied wegen der Themenschwerpunkte vollzählig erschienen. Außerdem waren Referenten eingeladen, der Architekt zur Schulerweiterung und die Stadtwerke Kiel zu Nahwärme und Erdgas.

Als Mitglied des Schul- und Sportausschusses wünsche ich mir für die Zukunft, daß Mitgliedschaft in Ausschüssen auch als Verantwortung gegenüber den Bürgern der Gemeinde betrachtet wird.

Renate Cassel

Einschulung 1996

Das ist sie, die 1. Klasse der Grundschule Neuwit-
tenbek.

Am 5. August 1996 fand bei schönem Sonnen-
scheinwetter die Einschulung von 21 Kindern statt.



Na, sind auch alle da?
Heijo Siemen muß bei
dieser Schülerzahl schon
ganz genau zählen.



Aufstellung zum Grup-
penbild mit Dame: rechts
im Bild die Klas-
senlehrerin, Frau Ulrich

Personalien . . . Personalien . . . Personalien . . . Personalien . . .

Der Ausschuß der Gemeinden Tüttendorf, Schinkel und Neuwittenbek für den gemeinsamen Landschaftsplan konstituierte sich erst über zwei Jahre nach Beginn der Wahlperiode. In dieser Sitzung im Sommer wurde **Fritz Graf Reventlow** zum Vorsitzenden und **Gisela Rautenberg** zu seiner Stellvertreterin gewählt.

Auf der letzten Sitzung der Neuwittenbeker Gemeindevertretung wurde für den ausgeschiedenen U. Zeltner **Wilfried Johst** in diesen Ausschuß gewählt und **Annette Jöhnk** bestätigt.

Seit einigen Wochen ist **Gisela Matte** neue stellv. Fraktionsvorsitzende der Neuwittenbeker SPD. Den Fraktionsvorsitz bei der CDU hat jetzt **Caren Dircks** übernommen.

Die Gemeindevertretung wählte **Günter Berwing** in den Bauausschuß und **Mathias Schmidtke** in den Umweltausschuß. Mit G. Berwing und M. Schmidtke sind nach J. Kleinschmidt inzwischen drei bürgerliche Ausschußmitglieder von den Fraktionen vorgeschlagen worden, die keiner der Parteien angehören.

Bereits in der Gemeindevertretersitzung vom 4. Juni ist **Heinz Günther Quander** aus Levensau zum Schöffen vorgeschlagen worden.

In der ersten Sitzung des Schulelternbeirates nach den Sommerferien wurde **Waltraud Meier** zur Vorsitzenden und **Egbert Muxfeldt** zu ihrem Stellvertreter sowie **Wilfried Johst** zum Schriftführer gewählt.

Seit Beginn des neuen Schuljahres unterrichtet Frau **Dietlinde Green** an unserer Schule. Sie hat als Klassenlehrerin die Klasse 2 von Ide Habeck übernommen.



Seit dem 1. August dieses Jahres arbeitet **Patricia Bade** aus Holtsee, die ihre Ausbildung zur Erzieherin am 31.07.96 beendete, im Neuwittenbeker Kindergarten in der Mäusegruppe.

Ende September trat Neuwittenbeks Kindergartenbeirat zusammen, dem je drei Vertreter der Eltern, der Mitarbeiter und der Gemeinde angehören. Der Beirat wählte **Heike Jöhnk** zur Vorsitzenden, die somit Waltraud Meier ablöst.

Zivis bei der AWO

Die AWO Gettorf beschäftigt Zivildienstleistende in den Bereichen:

- Mobiler Sozialer Hilfsdienst (MSHD)
- Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung (ISB)
- Pflegehilfen und Betreuungsdienst

Die Einsätze erfolgen in privaten Haushalten bei älteren und behinderten Menschen, Schulen, Kinder- und Jugendtagesgruppen und Kindergärten. Es werden Behindertenfahrdienste durchgeführt und Essen auf Rädern verteilt.

Nähere Auskunft erteilt:

Arbeiterwohlfahrt, Ortsverband Gettorf und Umgebung

Frau Gabriele Schott

Kieler Chaussee 24

24214 Gettorf

Telefon: (0 43 46) 86 02

Schulerweiterung

Die Schulerweiterung ist immer noch Thema in den Gemeindegremien. Nachdem der Antrag auf eine Erweiterung durch den Bürgermeister oder die Verwaltung verspätet abgegeben wurde, fallen für die nächsten Jahre die Zuschüsse weg. Nun sollen der Bau- und Schul/Sportausschuß gemeinsam eine Lösung für das Raumproblem erarbeiten, die ohne öffentliche Gelder machbar ist.

Jugendbetreuer/in

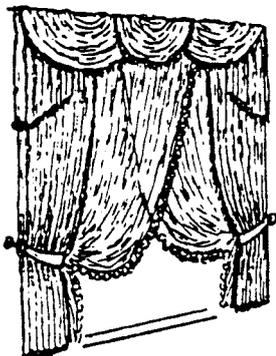
Die Gemeinde sucht immer noch eine/n Jugendbetreuer/in. Für diese Tätigkeit ist die Gemeinde bereit, eine Aufwandsentschädigung zu zahlen. Trotz aller Aufrufe und Bekanntmachungen hat sich bisher kein geeigneter Interessent/in gemeldet.

Frau Habeck verabschiedet

Am letzten Schultag vor den Sommerferien wurde Frau Habeck als Lehrerin von der Neuwittenbeker Grundschule verabschiedet. In einem großen Kreis hatten alle Schülerinnen und Schüler mit ihrer Lehrerin auf dem Schulhof Platz genommen.

Nach der bekannten "Laurentia"-Melodie gaben die Schüler ihr dann ein Abschiedsständchen und überreichten jeder eine Blume oder einen Blumenstrauß.

Damit endeten für Frau Habeck 35 – nach eigenem Bekunden schöne – Jahre als Lehrerin an der Neuwittenbeker Schule, und man konnte merken, daß ihr doch etwas wehmütig ums Herz zumute war.

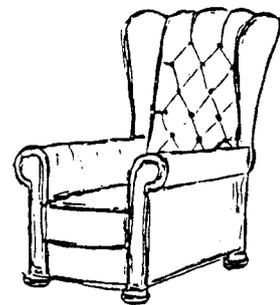


Gardinen-Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



Anfertigung von Fensterdekorationen und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Aussiedlerfamilien im Lehrerwohnhaus

Das Lehrerwohnhaus wird in zwei Wohnungen aufgeteilt. Das beschloß die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung. Der Grund für diese Maßnahme ist, daß jede Gemeinde eine bestimmte Anzahl von Aussiedlern aufnehmen muß.

Aussiedler sind Deutsche, die vor vielen Jahren unter großen Versprechungen nach Rußland gelockt wurden. Diese Deutschen bildeten eine Volksgruppe mit eigener Sprache, Religion und Kultur im großen russischem Reich.

Seit Beginn des 1. Weltkrieges wurden diesen Deutschen ihre Privilegien entzogen. Sie wurden aus ihren angestammten Regionen vertrieben und oftmals in Lager gesteckt.

Der 2. Weltkrieg verschlimmerte die Situation der Menschen weiter. Seit Ende des Krieges versuchen die noch überlebenden Deutschen, in das Land ihrer Vorfahren zurückzukehren. Meistens erinnern nur noch die Nachkommen daran, daß diese Menschen Deutsche sind. Das Einzige, was sie mitbringen, ist Handgepäck. Da ich selbst 1946 mit meiner Mutter und meinen beiden Schwestern, und mit dem, was wir auf dem Leib hatten, nach Schleswig-Holstein kam, weiß ich, wie unendlich entmutigend es ist, auf Hilfe und Spenden angewiesen zu sein. Auch wir konnten uns damals nicht aussuchen, wo wir hinkommen, doch da wir das Land nicht kannten, war es uns ziemlich egal. Wichtig allein war, endlich ohne Angst vor Verfolgung und Diskriminierung leben zu können.

Es liegt bei uns, diesen Menschen, die nicht aus Abenteuerlust in das Land ihrer Vorfahren kommen, das Einleben zu erleichtern. Wer nun glaubt, der Staat überschütte diese Familien mit Geld, der irrt ganz gewaltig.

Diese Familien müssen von der Sozialhilfe leben, solange sie keine Arbeit haben, und sobald die Eingliederungshilfe abgelaufen ist. Letztere wird für das halbes Jahr gezahlt, in dem auch der Deutschunterricht stattfindet.

Die Sozialhilfe beträgt monatlich 531 DM für den Mann, 425 DM für die Frau, 266 DM für Kinder bis 7 Jahre, 345 DM für Kinder von 8-14 Jahren, 478 DM von 15-18 Jahren und 425 DM über 18 Jahre. Das Kindergeld wird auf die Sozialhilfe angerechnet, hinzu kommt das Wohngeld.

Eine vierköpfige Familie hat also ungefähr 1500 DM monatlich zur Verfügung; davon muß Strom, Wasser, Heizung und alles andere bezahlt werden. Jeder der meint, das sei eine Menge Geld, sollte einmal versuchen, auch nur einen einzigen Monat von dieser Summe zu leben, ohne auf Vorräte und Reserven zurückzugreifen.

Die meisten Aussiedler sind bescheiden und arbeitsam; schwarze Schafe gibt es überall, auch in unseren Reihen.

Ich bitte alle, den neuen Familien, die in unser Dorf kommen, das Einleben zu erleichtern. Die Gemeinschaft auf dem Bonse-Hof hat es mit der Familie Haffner vorgemacht.

Gisela Matte

HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister

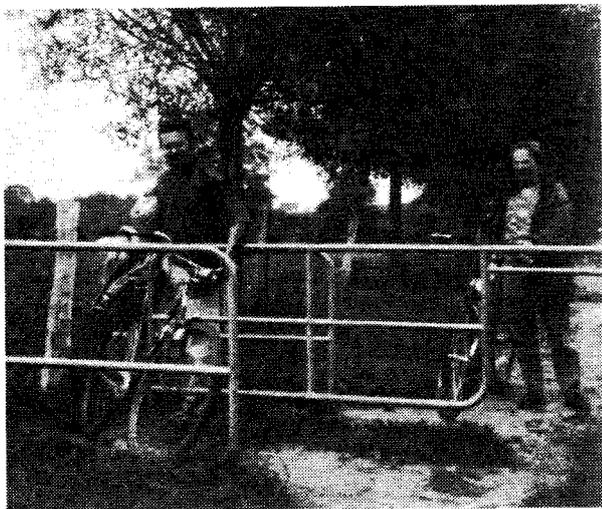


Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau

Gettorf · Ruf (0 43 46) 73 03 · Ravensberg 22

Eine Tortur für Radfahrer . . .

. . . stellen die Hindernisse an den beiden Wanderwegen von Neuwittenbek zum Kanal dar. Auch wenn die beiden Wanderwege bereits vom Namen her eigentlich das Radfahren ausschließen, werden sie doch von Radfahrern stark genutzt. Dabei ist das Über- oder "Unterwinden" der Hindernisse recht mühsam, mit Gepäcktaschen oder



Kindern in ihren Sitzen sogar schier unmöglich. Hier stehen besonders Einzelpersonen mit dem Nachwuchs im Sitz vor gewaltigen Problemen. Sofern die Hindernisse Kraftfahrzeuge zurückhalten, machen sie Sinn. Radfahrer zurückzuhalten ist aber unsinnig.

Vielleicht läßt sich dieser Mißstand durch kleinere bauliche Veränderungen beseitigen.

Radweg Warleberg – Landwehr

Seit mehr als 20 Jahren ist er ein Dauerthema in unserer Gemeinde. Immer wiederkehrende Nachfragen beim Land und später beim Kreis hatten zur Folge, daß diese Maßnahme sich in der Warteliste kaum nach vorn bewegte. Da nun bereits Maßnahmen durchgeführt sind, die ursprünglich hinter der unseren lagen, wurde erneut nachgefragt.

Das Ergebnis: Unser Radweg kommt nicht, weil die Planung und die damit verbundene Klärung des erforderlichen Grunderwerbs noch nicht getätigt sind. Die Planung fertigt aber der Kreis.

Wolf Penner nahm im Wegeausschuß diese Ungeheimheiten zum Anlaß, den Kreis aufzufordern, den benötigten Grunderwerb zu ermitteln, um dann sofort mit der Planung zu beginnen.

Man darf gespannt bleiben . . .

Wie sagte doch . . .

. . . ein Neuwittenbeker Bürger unmittelbar nach seinem Umzug in unsere Gemeinde: „Zwei Dinge würden hier fehlen, zum einen ein Wanderweg vom Langenhorster Weg zum Gettorfer Weg, und zum anderen ein Radweg von Warleberg nach Landwehr“.

Wie Recht hat er doch!

ÖPNV

Wenig Hoffnung auf eine Wiederöffnung des Bahnhofs Neuwittenbek

Die Landes-Verkehrsservicegesellschaft (LVS) hat ihr Nahverkehrskonzept für die Jahre bis 2010 veröffentlicht. Darin nimmt zwar der Schienenverkehr einen sehr hohen Stellenwert ein – stillgelegte Bahnstrecken sollen reaktiviert, geschlossene Bahnhöfe wieder geöffnet werden – doch der Neuwittenbeker Bahnhof taucht in diesen Konzepten leider nicht auf.

Auch die in der Vergangenheit bereits andiskutierte Aktivierung der Industriebahn Kiel–Neuwittenbek–Friedrichsort für den Personennahverkehr steht vorerst noch nicht auf dem Programm. Wir Neuwittenbeker müssen wohl weiter auf eine Verbesserung der Busanbindung nach Kiel und Gettorf hoffen.



Christian Jaisczok zweifacher Meister im Tennis

Gleich zweimal konnte der Neuwittenbeker Christian Jaisczok im Rahmen der diesjährigen Vereinsmeisterschaften der Tennisabteilung des TSV Neuwittenbek die Meistermedaillen in Gold freudestrahlend entgegennehmen.

Während Jaisczok sich in der Herrenklasse zunächst durch einen Sieg gegen Michael Klawitter für das Finale qualifizierte, konnte er sich dort nur durch großen kämpferischen Einsatz gegen Frank Biermann in drei Sätzen (2:6, 7:5, 6:4) durchsetzen. Im Herrendoppel-Endspiel gelang den beiden gemeinsam dann durch ihr spielerisches Können ein Zweisatz-Sieg gegen Alfred Jensen/Klaus Würkert. Die Sätze lauteten 6:3 und 6:1.

In der Jungseniorenklasse (ab 35 Jahre) schaffte Alfred Jensen den Sprung auf das Siebertreppchen. Er schlug Jörg Wossilus mit 7:5 und 6:4 und konnte somit die Meisterehren entgegennehmen.

Bei den Junioren setzte sich, wie bereits im Vorjahr, Torben Winde durch. Er gewann das Endspiel gegen G. Guttau und verwies seinen Gegner in einem Dreisatzspiel mit 2:6, 6:1 und 7:6 auf den zweiten Platz.

Das war ein Dorfturnier . . .

. . . so ganz nach dem Geschmack der Fußballer des TSV Neuwittenbek. Nach vier Jahren hatten sie zum erstenmal wieder herrliches Fußballwetter zu ihrem Turnier. Das lockte auch jede Menge Zuschauer an und trug zu einer tollen Stimmung bei.

Insgesamt 24 Mannschaften, 13 bei den Erwachsenen und 11 bei den Jugendlichen, nahmen am Turnier teil. Die weiteste Anreise hatte natürlich wieder die Mannschaft "Pommern Trans" aus Stralsund, mit der die Neuwittenbeker nun schon eine mehrjährige Freundschaft verbindet.

Die ersten Plätze wurden in diesem Jahr jedoch ausnahmslos von Neuwittenbeker Mannschaften belegt. In der Männerstaffel siegten die Hühnerstall-Herren vor den Buchenhof-Herren und der Mannschaft des TSV.

In der Jugendstaffel war die Hühnerstall-Jugend vor dem Neuwittenbeker Dreamteam und der männl. Handballjugend C erfolgreich. Den 4. Platz belegte die Buchenhof-Jugend.

Karsten Breier, der Spartenleiter der Neuwittenbe

ker Fußballer und langjährige Organisator des Dorfturniers, hofft auf ein genauso schönes Fußballturnier im nächsten Jahr.

Aufhebung der Leibeigenschaft

2. Teil

Vorstellbar ist, wie hart das Los der Leibeigenen und wie begrenzt deren Motivation war, für den Gutsherrn zu arbeiten. So wuchs allmählich die Bereitschaft zur „Bauernbefreiung“. In Schleswig-Holstein begann sie 1739 und war 1805 abgeschlossen; denn durch königliche Resolution vom 19.12.1804 wurde die Abschaffung der Leibeigenschaft zum 01.01.1805 landesweit verfügt. Dabei wurde den bislang Leibeigenen Gebäude mit Inventar und Vieh und das bewirtschaftete Land gegen Entschädigung und begrenzte Dienstleistungen überlassen.

Der sog. „Quarnbeker Dienstgeld- und Pachtcontract“ von 1796, wie er in A. Niemanns, 1798 veröffentlichten „Miscellaneen historischen, statistischen und ökonomischen Inhalts zur Kunde des deutschen und angrenzenden Nordens besonders der Herzogtümer Schleswig und Holstein“ heißt, beginnt: „Kund und zu wissen sey hiemit, daß nach Maaßgabe der am 15ten zu Warleberg verlesenen, hierin fast wörtlich abgedruckten, und sub dato Altona den 28sten junii d. J. gnädigst approbirten Bedingungen, getroffenen Vereinbarung zwischen Sr. Hochgräflichen Excellenz und Gnaden, Herrn Heinrich XLIII. Reuß, Grafen Herrn von Plauen, Herrn zu Greitz, Cranichfeldt, Gera, Schleitz und Lobenstein sc., Sr. Kaiserlich-Königl. Apostolischen Majestät wirklichen Geheimrath, des weißen Adler- Dannebrog- und goldenen Löwenordens Ritters sc., Erbherrn der Güter Warleberg und Quarnbek sc., als Verpächter an einem und dem . . . als Pächter am anderen Theile, nachstehender Dienstgeld- und Pachtcontract geschlossen und vollzogen worden.“

Unter anderem hieran anknüpfend wird 1797 als das Jahr der Aufhebung der Leibeigenschaft im Warleberger Bereich angenommen; so von M.-D. Jöhnk (in „100 Jahre Neuwittenbek“, 1976) und auch C.F. Rehder bestätigt in seiner 1887/88 begonnenen Neuwittenbeker Schulchronik eingangs diese Jahreszahl. Helmut Tiemer hat „die Angabe dieses Termins nirgends gefunden“; E. Freyberg meint hingegen, daß im hiesigen Bereich erst 1805 die Leibeigenschaft aufgehoben wurde.

Schützenfest

Ihr 28. Schützenfest haben die Sportschützen des TSV Neuwittenbek in diesem Jahr gefeiert. Die Beteiligung war gut. Insgesamt 43 Mannschaften aus Neuwittenbek und den befreundeten Nachbarvereinen haben am Pokalschießen teilgenommen. Die Gastgeber haben sich dabei anscheinend etwas zurückgehalten. Nur die Juniorenmannschaft konnte den Pokal gewinnen, alle anderen Pokale gingen an die Gäste.

Den Pokal der örtlichen Vereine konnte die Knochenbruchgilde erfolgreich verteidigen, wenn auch der Abstand zur Kyffhäuser-Kameradschaft und zur Freiwilligen Feuerwehr nicht groß war.

Auch die Handballer haben den Spartenpokal wiedergewonnen, vor der Tennissparte und den Fußballern. Von den internen Pokalen ging der Gründerpokal an Dieter Seeger, der Ex-Majestäten-Pokal an Richard Rohmann und der Damenpokal an Angelika Bebnitz.

Höhepunkt des Schützenfestes war wie immer die Königsproklamation, aber die Schützen konnten ein bekanntes Paar hochleben lassen. Ingrid Kaiser und Dieter Seeger haben bereits Erfahrung im regieren; sie stellten schon 1983 das Königspaar. Für Dieter Seeger ist es sogar das vierte Mal, daß er die Königswürde erringen konnte, nach 1980, 1983 und 1990.

Auch im Hofstaat waren mit Antje Marie Kaliebe und Angelika Bebnitz als 1. und 2. Dame, sowie Wolf Simon und Walter Schipolowski als 1. und 2. Ritter bekannte Gesichter zu sehen. Die Jungkönigin Annika Meier hat fast schon ein Abonnement auf diesen Titel; sie gewann das Königschießen zum dritten Mal hintereinander. Als Jungkönig steht ihr André Kaliebe zur Seite.

Beim Preisschießen hatten in diesem Jahr durchweg Neuwittenbeker die sicherste Hand. Bei den Schützen war es Dieter Seeger, bei den Damen Annett Petersen, bei den Jugendlichen Tina Bebnitz und bei den Nichtschützen (die keinem Schützenverein angehören) Katja Seeger.

Hervorragende Schützen

So etwas kommt sicherlich nur selten vor, daß bei einem Schießwettbewerb, wie dem Landeskönigschießen, wo der Schleswig-Holsteinische Landeskönig ausgeschossen wird, gleich zwei Preisträger aus einer Gemeinde kommen.

Beim diesjährigen Landeskönigschießen des Norddeutschen Schützenbundes errang Antje-Marie Kaliebe das zweitbeste Ergebnis und wurde damit zum 1. Landesritter gekürt.

Beim Landeskönigschießen des Kyffhäuserbundes schoß Johann Böhme die drittbeste Zehn aus ganz Schleswig-Holstein und wurde somit 2. Ritter.



**Unfallschäden
Richtarbeiten
Bremsenprüfstand
TÜV-Abnahme**

Auto-Center Hülle
KFZ - Service

**Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76**

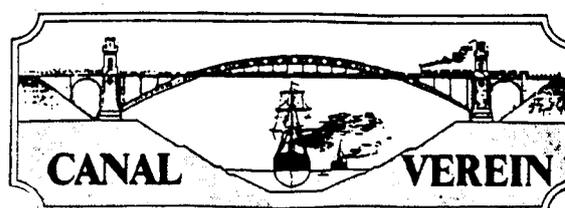
**Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile**

Diesmal nicht Erste

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Neuwittenbek nahmen auch in diesem Jahr Anfang September wieder an dem Felmerholzer Feuerwehrmarsch teil.

Wie zahlreiche andere Wehren aus dem Umkreis, folgten auch zwei Gruppen der örtlichen Blauröcke der Einladung der Felmerholzer Kollegen und stellten sich den verschiedenen Geschicklichkeitsübungen, die sich die Veranstalter haben einfallen lassen.

Erreicht wurden am Ende die Plätze vier und acht, womit die Neuwittenbeker diesmal nicht – wie in früheren Jahren – die beste Gruppe stellten.



Glückwunsch

Herzlichen Glückwunsch, Dörpsblatt !

Zur gerade erschienen 50ten Ausgabe des Niewittenbeker Dörpsblatts gratulieren wir unseren Redaktionskollegen ganz herzlich. Mit dieser, unserer 90ten Ausgabe des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters, sind wir dem Dörpsblatt ja immer noch

um "ein paar" Ausgaben voraus, aber vielleicht gerade deshalb können wir sehr gut nachfühlen, wieviel Engagement, Ausdauer und Arbeit dahinterstecken, immer wieder eine neue Ausgabe herauszubringen.

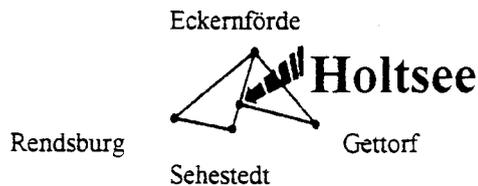
Wir hoffen auf ein Fortbestehen des guten, freundschaftlichen Verhältnisses und wünschen für die Zukunft viel Erfolg, zum Wohle unserer Leser.



Meisterbetrieb
A. Fürstenberg - Ballach
Dorfstr. 24 24363 Holtsee
Tel.: 04357 - 9797

... Ihr Fachgeschäft für
Neukauf und Reparatur

In Ihrer Nähe!



**Wir reparieren
Fernsehgeräte, Videogeräte,
Satelliten-Receiver u.s.w.**

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. von 8 - 18 Uhr Sa. von 9 - 12 Uhr

Volleyball

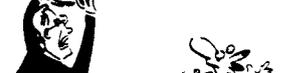
Ende September spielten die TSV-Volleyballer ihr Turnier in der Klausstein-Halle aus. Platz 2 gab es für die Neuwittenbeker, Sieger einmal mehr der TSV Altenholz. Im Sommer hatte die Saison für den TSV Neuwittenbek mit dem Klassenabstieg geendet, nur versüßt durch einen 2. Platz beim Turtle-Cup des SV Kochendorf.

In der neuen Saison sind die Ergebnisse bisher recht erfreulich, versichert Spartenleiter Joachim Wiczowski-Witte.

STEUER



STEUER



Das bezahlt' ich

TEUER



Der Rest ist für Sie

Erdbeeren

In Warleberg herrschte während des Sommers Hochbetrieb. Auch die RSH-Werbung der Warleberger („Erdbeermund“) lockte zu Ernte von Erdbeeren, Kirschen, Johannisbeeren und Blaubeeren.

Eine Bewirtung der Selbstpflücker war schon in den vergangenen Jahren angeboten worden. Als absoluter Renner erwies sich jedoch das in diesem Jahr errichtete, idyllisch gelegene Erdbeer-Cafe; in der Kirschplantage konnten die Selbstpflücker, aber auch Spaziergänger – bei Kaffee, Kuchen, Eis oder Erdbeerwein – den Blick auf den Kanal genießen.



Inzwischen ist ein Teil der Erdbeerpflanzen untergepflügt. Stiefmütterchen wurden als kleine Pflänzchen gesetzt, die im kommenden Jahr als blühende Pflanzen verkauft werden. Versuchsweise hatte es bereits in diesem Jahr ein kleines Stiefmütterchen-Feld in Warleberg gegeben.

Erziehungsberatung

- Hat ihr Kind Schwierigkeiten in der Schule oder im Kindergarten?
- Gibt es zu Hause Probleme, die die Familie belasten?
- Brauchen Sie und Ihre Kinder Hilfe in einer Krisensituation wie Trennung, Scheidung oder Tod eines Familienangehörigen?
- Entwickelt sich Ihr Kind nicht so, wie seine Spielkameraden, oder verhält es sich auffällig?

Mit diesen und anderen Fragen können Sie sich an die Erziehungsberatung der AWO Gettorf und Umgebung e.V., Frau Berad-Siegmüller, Tel. 4910, wenden.

Angeboten werden Beratungsgespräche, psychotherapeutische Hilfe, Vermittlung von notwendigen Informationen bis hin zu konkreter Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Erziehungsberatungsstelle versucht schnell und unbürokratisch zu helfen. Beratungsgespräche können kurzfristig vereinbart werden, Hausbesuche sind möglich.

Eine offene Sprechstunde, ohne Voranmeldung, wird Samstags von 9.00 – 11.00 Uhr im Haus der AWO Gettorf, Kieler Chaussee 24, angeboten.

Hoch zu Roß

Wenn Iven Kruse auf der Koppel „Imbrook“ (dort wo das Neubaugebiet entstehen soll) reitet, werden Erinnerungen an die Neuwittenbeker Pferdegilde wach. Der 70jährige Iven Kruse dürfte der letzte noch bzw. wieder reitende Gildebruder sein. 1873 wurde die Neuwittenbeker Pferdegilde gegründet. In ihrer Hochzeit gehörten zum Bestand der Gilde mehr als 600 Pferde. Bedingt durch die zunehmende Motorisierung mußte die Gilde 1961 aufgelöst werden.

" . . . un baven wahren Engel"

So heißt das plattdeutsche Theaterstück, das die Theatergruppe Neuwittenbek in diesem Jahr einstudiert. Es ist ein Lustspiel in drei Akten von Jens Exler. Die Bühne ist bereits umgebaut, die Proben voll im Gange. Die Aufführungen werden am 8./9./10. und am 15./16. November in der "Linde" stattfinden.

Volksbegehren der Kirche verschweigt die Fakten

Im Dezember 1994 beschloß der Schleswig-Holsteinische Landtag, zur Finanzierung der Pflegeversicherung den Buß- und Bettag als gesetzlichen Feiertag zu streichen. Das nun von der Nordelbisch-evangelischen Kirche eingeleitete Volksbegehren gegen diesen Beschluß macht es notwendig, die Entwicklung nachzuzeichnen:

Ende der 80er Jahre hatte die SPD-Bundestagsfraktion einen Pflegegesetzentwurf in den Bundestag eingebracht, 1991 u. a. das Land Schleswig-Holstein in den Bundesrat. Es sollte sich dabei um eine weitere Säule der Sozialversicherung handeln, die Kosten sollten je zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen werden.

Die Diskussion um dieses Gesetz in den Regierungsfractionen CDU/CSU und FDP zeigte, daß man dort überhaupt kein Pflegegesetz wollte, sondern daß jeder sich privat versichert. Daß die Pflegebedürftigen damit schlecht bedient waren, insbesondere aber die zu pflegenden Personen, wurde als persönliches Lebensrisiko abgetan. Im übrigen war diese Mehrheit offenbar der Meinung, daß nur die Arbeitgeber mit zu hohen Abgaben belastet sind, deshalb müßten die Arbeitnehmer die Kosten allein tragen.

Die Bundesregierung schlug zunächst vor, an 10 Feiertagen den Lohn um 20% zu kürzen und wollte damit - verbotenerweise - in die Tarifautonomie eingreifen. Die Arbeitgeber hätten damit sogar mehr eingenommen, als sie für die Pflegeversicherung hätten ausgeben müssen. Da dies nicht umsetzbar war, schlug CDU-Generalsekretär Pastor Hinze vor, zur Kompensation für den Arbeitgeberanteil einen stets auf einen Werktag fallenden Feiertag zu streichen.

Weil das Pflegegesetz als Ganzes auf der Kippe stand und die SPD diesen Streit nicht auf dem Rücken der Betroffenen ausfechten wollte, entschlossen sich die Länder im März 1994, diesem Vorschlag zuzustimmen. Das hieß allerdings, daß sowohl die Bundesregierung als auch die Arbeitgeber fein raus waren, denn die Umsetzung dieser Regelung obliegt den Ländern.

Für das Land Schleswig-Holstein gab es zwei Möglichkeiten: Entweder strich der Gesetzgeber einen Feiertag oder die sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer finanzierten die Pflegeversicherung vollständig. Da die SPD letzteres für unsozial hält und aus Gesprächen mit Kirchenvertretern vor der gesetzlichen Regelung kein massiver Protest zu entneh-

men war, haben sich die Landesregierung und die Mehrheit im Landtag für die Streichung eines Feiertages entschieden.

Wer anderes will, muß wissen, daß die Beschäftigten für die Finanzierung der ersten Stufe der Pflegeversicherung dann nicht 0,5%, sondern 1% ihres Bruttoeinkommens aufbringen müssen. Dazu kommen dann die 0,35% der zweiten Stufe. Dies ergibt bei einem durchschnittlichen Gehalt von 3750,-DM/Monat einen Jahresgesamtbetrag von 607,50 statt 382,50 DM.

Die Landesregierung hat jetzt einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach der Buß- und Bettag weiterhin als Feiertag geschützt und erhalten bleibt. Das heißt, daß sich jeder Arbeitnehmer, jede Arbeitnehmerin für diesen Tag unbezahlt freistellen lassen kann. Damit würden die Betroffenen einen Tageslohn verlieren, der bei dem oben angenommenen Gehalt 125,-DM betragen würde.

Die Kirche muß sich fragen lassen, ob sie es für vertretbar hält, daß alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, gleich welcher Konfession, einen deutlich höheren Beitrag zur Pflegeversicherung bezahlen müssen oder ob es nicht ein akzeptables Angebot ist, daß alle Christen, die diesen Tag festlich begehen wollen, unentgeltlich von ihrer Arbeit freigestellt werden können. Zu fragen ist auch, ob allen, die zu Unterschriften aufgefordert werden, deutlich gesagt wird, welche finanziellen Folgen sich daraus ergeben. Warum hat die Kirche nicht zu dem Zeitpunkt Alarm geschlagen, als die Entscheidung in Bonn anstand, warum ist sie nicht damals den Politikern der "christlichen" Parteien entgegengetreten.

Daß die nun gültige Regelung unbefriedigend ist, ist allen klar. Klar muß allerdings auch sein, daß die von CDU/CSU und FDP getragene Bundesregierung diese einseitige Belastung verursacht hat. Unabhängig davon kann ich nur allen empfehlen, die Forderung der Kirche daraufhin zu überdenken welche finanziellen Auswirkungen bei einem Erfolg des Volksbegehrens auf die Beitragszahler zukommen werden.

Ulrike Mehl, Mitglied des Deutschen Bundestags

SPD